

Die neunte Betrachtung

über den Nutzen der Verläumdung.

Du mit der Larve der Andacht und Holdseeligkeit prangende, du Schleichende und Schmeichelnde!

Du, die du tausend Mittel gebrauchest, für dich die Neuigkeiten der Gassen, der Häuser, der Küchen und der Kammern zu erforschen, damit deine allezeit fertige Zunge und Feder solche in der Nähe und in der Ferne wiederum ausbreite.

Du, die du unter der Auszierung der Freundschaft und des Mitleidens, wie jene von der Natur herrlich gezeichnete Natter, dich unter glänzenden Blumen und wohlriechenden Kräutern versteckest.

Die du deine treuherzige und unerfahrene Bekannte durch deine angenommene ehrliche Gesichtsfalte nicht selten eben so sicher machest, wie die mit Gras bewachsene Sümpfe den Fuß des unbedachtsamen Wanderers.

Ob es gleich unverantwortlich wäre, dich, o! Verläumdung, mit vielen Lobes-Erhebungen zu verherrlichen;

Ob es gleich eine unanständige Schmeichelei wäre, deine Abkunft von dem hohen Adel der Seele herzuleiten:

So